

geschichte. Sein Hauptinteresse aber galt der anorgan. Chemie. So erweiterte er 1911 seine Venia docendi um dieses Fach, 1913 ao., 1920 o. Prof. Anfang der 20er Jahre wurde Š. Vorstand des Inst. für pharmazeut. und angewandte Chemie der dt. Univ. in Prag. Š. befaßte sich mit Skandium, das damals noch wenig erforscht war, und untersuchte 40 neue Verbindungen dieses Elements. Darüber hinaus veröff. er analyt. Stud. über andere Elemente wie Zer, Molybden, Blei, Aktinium, Polonium, über radioaktive Minerale, u. a. Uranpecherz, Pisekit, Quellsedimente im Kurort Teplitz-Schönau (Teplíce) sowie über Heilmittel, darunter Wismutverbindungen, Derivate der Salizylsäure und Pflanzenextrakte. Bes. Aufmerksamkeit widmete er der Bearbeitung des Tschechoslowak. Arzneibuches, das, 1947 hrsg., international hohes Ansehen erfuhr. Neben Arbeiten über Arzneibücher verf. Š. auch biograph. Arbeiten. Ab 1928 Vors. der zweiten tschechoslowak. Arzneibuchkomm., führte er deren Chemiesektion. Ebenso war er Verwaltgnsdir. des Gebäudes der Chemieinst., red. die von der Fak. für Naturwiss. der dt. Univ. Prag hrsg. Schriften, war Prodekan und Dekan dieser Univ. (1928/29), Vors. des Zentralkomitees für den Schutz der Zivilbevölkerung, Mitgl. der Česká akad. věd a umění, ao. Mitgl. der Kgl. böhm. Akad. der Wiss., k. Mitgl. der Union Internationale des Employés de Pharmacie, Mitgl. der Tschech. Apothekerges. sowie ab 1936 stellv. Vors. der Fédération Internationale de Pharmacie.

W.: Ein Beitr. zur Untersuchung der Zerverbindungen, in: *Rozpravy České akadem. císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění, třída II. mathematicko-přirodnická* 12, 1903; Ber. über die chem. Wirkungen der Kathodenstrahlen, in: *Jb. der Radioaktivität und Elektrochemie* 4, 1907; *Dějiny chemie. Část I, doba kvalitativná čili období teorie flugistonové*, 1907; Ein Beitr. zur Kenntnis des Skandiums, in: *Z. für die Elektrochemie* 20, 1914; zahlreiche Beitr. in *Comptes Rendus de l'Acad. des Sciences, Casopis československého lékařnictva*; etc.

L.: *Who's Who in Central and East-Europe 1933/34, 1935*; J. H. *Křepelka, J. S. Š., 1939*; J. *Hladík – R. Fundárek, in: Farmaceutický obzor* 31, 1962, S. 168; L. *Nikliček u. a., in: Dějiny věd a techniky* 12, 1979, S. 24f.; M. und B. *Melichar, in: Československá farmacie* 33, 1984, S. 349f.; dies., in: *Univ. Carolina Pragensis, Folia Pharmaceutica* 10, 1986, S. 9f.

(P. Drábek)

Șterca Șuluțiu de Kerpenyes Alexandru, s. **Sterka Sulucz (Șterca Șuluțiu) de Kerpenyes** Alexander (Alexandru)

Sterger Jožef (Josef), Notar, Jäger und Ornithologe. Geb. bei St. Ruprecht, Krain (Šentrupert, Slowenien), 10. 2. 1817; gest.

Krainburg, Krain (Kranj, Slowenien), 27. 2. 1889; röm.-kath. – Sohn eines Proviantmeisters im Schloß Kot. Nach Absolv. des Gymn. und Lyzeums in Laibach (1830–38) soll S. Jus an den Univ. Graz (um 1840/41) und Wien (bis um 1843, nicht nachweisbar) stud. haben. Zunächst diente er am Patrimonialgericht in Minkendorf (Mekinje) und übernahm dann bis 1856 eine Konzipientenstelle in Laibach. 1856–61 als Notariatskandidat in Krainburg (Kranj) tätig, eröffnete S. 1861 dort eine eigene Kanzlei, die er bis 1875 leitete. Er wurde 1866 Mitarb. bei „A. Hugos Jagdzeitung“ in Wien, in der er bis 1884 mehr als 70 Artikel publ., meist anonym oder nur mit Initialen unterschrieben. In seinen Beitr. erwies er sich als ausgezeichnete Kenner der Biol. der Tetraoniden. Als bekannter Jäger verf. S. Nachrichten über verschiedene Vogel- und Wildarten (1866–81) und Edelmarderjagd (1884) und führte eine Korrespondenz mit berühmten Jägern. Sein bes. Interesse galt dem Auerhahn (Tetrao urogallus). Ab 1863 betrieb er eigene Zuchtanstalt für diese Vogelart, publ. seine Beobachtungen in zahlreichen Artikeln und galt als einer der besten Kenner des Auerwildes.

W.: *Jagd und Jäger in Krain*, 1864; *Aus meinem Jägerleben*, 1865; *Meine ersten zwei Affronts mit Raubschützen* (1883); Beitr. in *Der Waidmann*; etc.

L.: *SBL (m. L.)*; *UA, Graz, Stmk.; Materialiensmlg. ÖBL, Wien*.

(H. Gracanin)

Sterio Károly (Karl), Maler und Graphiker. Geb. Újmoldova, Ungarn (Moldova Nouă, Rumänien), 1822 oder 1823; gest. Pest (Budapest, Ungarn), 4. 6. 1862; griech.-orthodox. – Sohn eines Bergwerksdir. griech. Herkunft. S. stud. 1838–42 an der Wr. ABK u. a. bei L. Kupelwieser (s. d.) und setzte seine Ausbildung anschließend in München bei Wilhelm v. Kaulbach fort. Nach Stud.reisen durch Italien, Frankreich und England ließ sich S. in Pest nieder, wo er bes. mit seinen leichten, in der Farbbehandlung harmon. Aquarellen (Porträts und Genrebilder), die den größeren und bedeutenderen Tl. seines Œuvres ausmachen, bekannt wurde. Anfang der 1850er Jahre hielt sich S. oft in der Künstlerkolonie von Szolnok auf, wo er auch Pettenkofer (s. d.) kennenlernte. Seine dort entstandenen idyll. dörtl. Genrebilder sind vom Biedermeier geprägt. S. behandelte aber auch aktuelle hist. Themen, etwa die Ereignisse des Freiheitskampfes von 1848 oder den Einzugs von K. Franz Joseph I. und Kn. Elisabeth